

PROGNOSEN 2024

Zum besseren Verständnis beginnen wir die Sicht auf das neue Anlagejahr mit einem Rückblick. Unser Outlook vor Jahresfrist erfasste 2023 korrekt als Jahr der Stagflation, das Ende der Tiefzinspolitik mit dem Weg zu höheren Kapitalkosten. Die Aktienmärkte glichen bis Mitte Jahr negative Übertreibungen des Vorjahres aus und testeten ab August das Nervenkostüm der Anleger bis in den Spätherbst hinein. Auf gute Nachrichten reagierten die Märkte mit Kursverlusten. Negative Nachrichten hingegen waren willkommen um die Notenbanker von weiteren Zinserhöhungen abzubringen. Die häufigen Statements der EZB und FED bremsten die Aktienmärkte regelmässig aus und sollten um jeden Preis eine Überhitzung der Wirtschaft verhindern. Ab Oktober wurden die Signale der Zentralbanken immer deutlicher: der Höchststand der Zinsen sei erreicht. Damit war der Weg zu der erfreulichen Jahresendralley 23' frei. Was als Quadratur des Kreises galt, nämlich trotz deutlichen Zinserhöhungen eine Rezession zu vermeiden, ist den Zentralbanken erstmals in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte gelungen. Und trotzdem, oder weil er es nicht schaffte die Wirtschaft ins Minus zu drücken, beehrte das Time-Magazin den FED-Vorsitzenden Jerome Powell mit dem Titel 'the loser of the year'.

Der rasante Weg zu den Zins-Höchstständen drückte die Inflationsraten unerwartet schnell in den Zielkorridor der Notenbanken ohne damit eine Wirtschaftskrise zu verursachen. Die kapitalintensiven Wachstums-Unternehmen haben diese Situation geschickt verdaut und werden den Aktionären auch 2024 ungebrochen hohe Unternehmensgewinne bieten. Bevor die Zentralbanken im Gleichschritt frühestens ab Mai 2024 mit Zinssenkungen beginnen, werden die Zinsen in den Hauptwährungen USD, EUR und CHF auf dem hohen Niveau belassen. Die Hoffnung der Aktienspekulanten auf eine frühere Zinssenkung erscheint uns wenig realistisch. Nicht auszuschliessen ist hingegen ein positiver Schub für die Aktienkurse durch eine Serie schneller Zinssenkungen bis Ende Jahr. Was Aktionäre erfreut, wäre eine bittere Pille für Anleger mit Obligationen-Portefeuilles.

Der Konjunkturverlauf 2024 wird durch viele Chancen und Risiken bestimmt. Die Wirtschaft in den USA boomt. Das Zugpferd Europas, Deutschland hadert mit einem politisch bedingten Pessimismus und die asiatische Wirtschaftslokomotive China ist zurück. Die Wirtschaft belebt sich etwas, wäre da nicht die Immobilien- und Kreditblase. Aufgrund dieser Korrekturanfälligkeit bleiben wir mit China-Investments trotz den Verlockungen zurückhaltend. Politischer Stress um Taiwan und eine mögliche Präsidentschaft Trumps würde die Werkstatt der Welt zusätzlich verunsichern. Das für westliche Partner als unfair empfundene Verhalten des gelben Riesen zeigt das neueste Beispiel: einerseits verbietet China den Export der Veredelungstechnik von seltenen Erden und fordert gleichzeitig von allen Geschäftspartnern mit Joint Ventures den Technologie-Transfer.

Positiv für den globalen Konjunktur-Verlauf ist die ungebrochen gute Konsumenten-Stimmung. Die private Kaufkraft in den USA ist deutlich gestiegen. Es wird konsumiert als wäre das ganze Jahr Black-Friday, als gäbe es kein Morgen. In Europa hingegen wird die Ausgabefreudigkeit durch die Inflation etwas eingetrübt. Das EU-Bürokratiemonster aus einem 266-Seiten Leitfaden für Warenimporte verteuert unsere Waren zusätzlich.

Um diesen Jahreswechsel überbieten sich die Finanzhäuser mit positiv überarbeiteten Prognosen. Für den wegweisenden S&P500 reicht die Menükarte für Ende 2024 von 3600 bis zu 5700 Punkten. Wir von MPM denken, dass aus heutiger Sicht eine Bandbreite von 5300/5400 Punkten per Ende 2024 realisierbar ist, ein Jahresplus von 11 bis 12 % in Dollars gerechnet.

Mit einer gesunden Vorsicht dürfen Risiken, die hinter der Fassade lauern, nicht übersehen werden: kriegerische Konflikte und eine unglückliche Regierungspolitik behindern das Wachstum. In Europa leiden die Unternehmen unter einer schwachen Bildungspolitik, was zu fehlenden Fachkräften führt. Aktuell bedrohen modern ausgerüstete Huthi-Rebellen den Seeweg Asien-Europa und beschädigen damit die Lieferketten der Wirtschaft. Die dadurch entstehenden Verzögerungen und Verteuerungen können einen erneuten Inflations-Stress verursachen. Diese Problematik wird momentan durch hohe Lagerbestände etwas abgeschwächt. Ein moderater Jahresstart für die Börsen ist damit ein plausibles Szenario. Abgesehen davon geistert das Unwort Rezession noch immer in der Börsenlandschaft herum. Ein klares Wort der US-Zentralbank FED wird von den Marktteilnehmern erwartet und würde und wird im Laufe des Jahres einen Kursschub für Aktien auslösen.

Die folgenden Daten sind ein aktueller Konsens der wichtigsten Finanzhäuser aus der Datenbank Bloomberg. Die vor 6 Monaten publizierten Erhebungen haben sich deutlich aufgehellt. Die verbesserten Aussichten für die US-Wirtschaft stechen besonders hervor, während Deutschland zum europäischen Schlusslicht herabgestuft wurde.

Die berechneten Inflationszahlen sind Jahresdurchschnittswerte. Die neu erfassten Inflationsprognosen erklären deutlich, warum die EZB mit Zinssenkungen zuwartet. Die Inflation sinkt, aber zu langsam. Äusserst negativ sticht das Vereinigte Königreich hervor, während die Schweiz als Musterknabe dasteht und den starken Franken erklärbar macht.

	WIRTSCHAFTSWACHSTUM %			INFLATION %		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WELT	3,4	3,0	2,4	8,2	5,5	4,2
USA	2,1	2,5	1,3	8,0	4,1	2,7
EU-Zone	3,4	0,5	0,4	8,4	5,4	2,3
DEUTSCHLAND	1,9	-0,2	0,2	6,9	5,9	2,1
UK	4,3	0,5	0,2	9,1	7,5	3,0
SCHWEIZ	2,7	0,8	0,9	2,8	2,2	1,9
JAPAN	0,9	1,7	0,8	2,5	3,3	2,6
CHINA	3,0	5,2	4,4	1,9	0,4	1,5
INDIEN	6,8	6,8	5,7	6,7	5,8	4,8
BRASILIEN	3,0	3,0	0,2	9,3	4,6	3,9

Um die Börsenstimmung und mögliche Unter- oder Überbewertungen der globalen Aktienmärkte zu erfassen, hatten wir an dieser Stelle jeweils den State Street Investor Confidence Index kommentiert. Nach Jahrzehnten wurde dieser wertvolle Indikator per Ende Oktober 2023 bei positiven 108,1 Zählern eingestellt. Dieser gesunde Punktstand verheisst weder eine Unter- noch Überbewertung der Märkte, sondern faire Aktienkurse. Nach krassen Unterbewertungen im Spätsommer 2023 beginnt das Börsenjahr 2024 mit positiven Vorzeichen:

Waren im Januar 2023 nur 24,7% der professionellen Anleger zuversichtlich gestimmt, sind es an der Schwelle zu 2024 erfreuliche 51,3%. In anderen Worten: nur ¼ der Investoren lagen 2023 richtig. Ein anderer Wert gibt einen Hinweis auf eine gesunde Liquidität der Kapitalmärkte: der gemessene Cash-Bestand des globalen Anlagevolumens liegt mit 20,1% im Durchschnitt der Jahre seit 1998. An Investment-Potential fehlt es demnach nicht.

Das Börsenjahr 2024 startet aus einem Bullenmarkt heraus hin zu einem Realitäts-Check im Laufe des Februars. Das positive Potential des neuen Jahres mag in den Aktienkursen bereits etwas eingepreist sein. So werden uns auch im neuen Jahr hohe Kurs-Volatilitäten und Anomalien nicht erspart bleiben. Wahljahre sind gute Börsenjahre, heisst es. Im Frühjahr wird in Russland gewählt. Europawahlen sind für Mai angesagt und wir möchten keine Wette eingehen ob die Ampel in Deutschland hält. Neuwahlen sind auch da möglich. In den USA werden wir ohne Zweifel einen hässlichen Wahlkampf erleben. Zudem werden sich die angekündigten Zinssenkungen positiv auf die Aktienkurse auswirken. Aber wehe, wenn sie verzögert kämen oder ausbleiben würden. Auf ein Ende der militärischen Konflikte rund um Europa besteht wenig Hoffnung. Eine die Wirtschaft belastende Eskalation ist nicht auszuschliessen. Eine friedliche Beruhigung würde überraschen und die Börsen in eine gewinnbringende Phase leiten.

Die Basis-Struktur der MPM verlagern wir zu gut 65% in den US-Raum und einem Drittel in einen Mix aus Schweiz und EU. Ausserhalb dieser Regionen sind wir betont zurückhaltend. 2024 wird ein Jahr der Aktien. Für Bondanleger dürfte es ein mageres Anlagejahr werden. In den Wirtschafts-Sektoren setzen wir vorwiegend auf Wachstums-Titel. Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Das Thema wird in den Finanzmedien allgegenwärtig sein. Big-Players der Zulieferindustrie werden dominieren. Der Umbau der Chip-Industrie wird Milliarden-Umsätze und Gewinne generieren. Auch ein Blick auf die gebeutelte Autoindustrie lohnt sich. Die Elektromobilität wurde korrekturanfällig. Besonders die Autovermieter sind harte Rechner und legen die Unwirtschaftlichkeit offen. Ein Revival der klassischen Technik würde nicht überraschen. Die Rohstoff-Titel haben eine enttäuschende Phase hinter sich. Das Pendel könnte hier in die positive Richtung schwingen.

Die Regulierungs-Industrie hat sich zu einem Billionen-Geschäft einwickelt. Gingen noch bis 2009 rund ein Drittel der Jahresgewinne der S&P500-Unternehmen als Boni an das Management, kassieren heute Regulatoren und Anwaltskanzleien ein solches Drittel zu Lasten der Aktionäre. Die langfristige Durchschnittsrendite des S&P500 liegt seit 1950 bei jährlichen + 10,3%.

Nachdem sich der Kampf gegen Schwarzgeld- und Nummernkonten in Banken richtete, und anschliessend die Parabanen und unabhängigen Vermögensverwalter der Finanzaufsicht unterstellt wurden, baut sich nun der Druck gegen die Anwaltskanzleien auf. Der Fokus der Regulatoren richtet sich auf Wirtschaftskanzleien die Domizilgesellschaften betreuen. Heikel ist dabei, dass damit das Anwaltsgeheimnis untergraben werden könnte.

Periodisch weist MPM darauf hin: Nicht allen Investoren ist klar, dass US-Wertschriften unter das US-Erbschaftsrecht fallen. Immer mehr multinationale Familien mit mehreren Domizilen prägen die moderne Gesellschaft. Wir empfehlen sich rechtzeitig mit juristischer Expertise abzusichern.

Auch für 2024 bleiben wir unserem Credo treu: nicht nervöses Kaufen und Verkaufen, sondern Geduld generiert stabile Gewinne. Statt mit einer Überdosis an Emotionen auf schreierische Headlines aufzuspringen, betreuen wir das Vermögen auf der Basis glaubwürdiger Daten. 40 erfolgreiche Jahre MPM verpflichten.

Januar 2024/MPM

Disclaimer

Der Inhalt in dieser Publikation dient ausschliesslich zu Ihrer Information und stellt kein Angebot, keine Offerte oder Aufforderung zur Offert-Stellung zum Kauf- oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten dar. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig und glaubwürdig halten. Trotzdem lehnen wir jede vertragliche oder stillschweigende Haftung für falsche oder unvollständige Informationen ab. Internationale Investment-Produkte enthalten Risiken, die für gewisse Anleger ungeeignet sind. Veränderungen politischer, ökonomischer oder währungspolitischer Natur können jederzeit Wertschwankungen bestehender Anlagen auslösen, die zu hohen bis sehr hohen Verlusten von Kapital-Anlagen führen können. Für Private-Equity-Engagements bestehen besondere Risiken, die zu Totalverlusten führen können. Diese Dokumentation darf nicht als ausschliessliche Entscheidungsgrundlage oder anstelle einer unabhängigen Beurteilung verwendet werden. Die darin aufgeführten Produkte sind unter Umständen nicht für alle Personen geeignet. Deshalb sollte im Zweifelsfalle eine professionelle Beratung gesucht werden.